

Wörterbuch: Jettel

- zu Erwartung: ab 53.-69/86/87!

auch Philosophische Bemerkungen d. 28

Jettel 22/100/101/102

195 → Dals (Höcker - Bild)

286. Rede ist die "Rede" laßt sie  
dieser dorthin. ... laßt... unheimlich.  
Gewalt halten? wie ist die Rede  
reden ohne sie zu verstehen?

...wahrer sein, als einen  
Menschen bei irgend einer ganz einfa-  
chen alltäglichen Tätigkeit, wenn er  
sich unbeobachtet glaubt, zu sehen.  
Denken wir uns ein Theater, der Vor-  
hang ginge auf und wir sähen einen  
Menschen allein in seinem Zimmer auf  
und ab gehen, sich eine Zigarette anzünden,  
sich niedersetzen, u.s.f., so, daß wir  
plötzlich von außen einen Menschen sä-  
hen, wie man sich sonst nie sehen  
kann; wenn wir quasi ein Kapitel ei-  
Biographie mit eigenen Augen sähen,  
- das müßte unheimlich und wunderbar

Engelmann sagte mir, wenn er zu Hause in seiner Lade voll von seinen Manuskripten krame, so kämen sie ihm so wunderschön vor, daß er denke, sie wären es wert, den anderen Menschen gegeben zu werden. (Das sei auch der Fall, wenn er Briefe seiner verstorbenen Verwandten ~~durchsieht~~ durchsehe.) Wenn er sich aber eine Auswahl davon herausgegeben denkt, so verliere die Sache jeden Reiz und Wert und werde unmöglich. Ich sagte, wir hatten hier einen Fall ähnlich folgendem: Es könnte nichts merkwürdiger sein, als einen Menschen bei irgend einer ganz einfachen alltäglichen Tätigkeit, wenn er sich unbeobachtet glaubt, zu sehen. Denken wir uns ein Theater, der Vorhang ginge auf und wir sähen einen Menschen allein in seinem Zimmer auf und ab gehen, sich eine Zigarette anzünden, sich niedersetzen, u.s.f., so, daß wir plötzlich von außen einen Menschen sähen, wie man sich sonst nie sehen kann; wenn wir quasi ein Kapitel ei-Biographie mit eigenen Augen sähen, - das müßte unheimlich und wunderbar

zugleich sein. Wunderbarer als irgend etwas, was ein Dichter auf der Bühne spielen oder sprechen lassen könnte, wir würden das Leben selbst sehen. - Aber das sehen wir ja alle Tage, und es macht uns nicht den mindesten Eindruck! Ja, wir sehen es nicht in der Perspektive. - So, wenn E. seine Schriften ansieht und sie wunderbar findet (die er doch einzeln nicht veröffentlichen möchte), so sieht er sein Leben als ein Kunstwerk Gottes, und ~~alles~~ als das ist es allerdings betrachtenswert, jedes Leben und Alles. Doch kann nur der Künstler das Einzelne so darstellen, daß es uns als Kunstwerk erscheint; jene Manuskripte verlieren mit Recht ihren Wert, wenn man sie einzeln, und überhaupt, wenn man sie unvoreingenommen, das heißt, ohne schon vorher begeistert zu sein, betrachtet. Das Kunstwerk zwingt uns - sozusagen - zu der richtigen Perspektive, ohne die Kunst aber ist der Gegenstand ein Stück Natur, wie jedes andre, und daß wir es durch die Begeisterung erheben können, das berechtigt niemand es uns vorzusetzen. (Ich muß immer an eine jener faden Naturaufnahmen denken, die der, der sie aufgenommen inte-

ressant findet, weil er dort selbst war, etwas erlebt hat; der Dritte aber mit berechtigter Kälte ~~sa~~ betrachtet, wenn es überhaupt gerechtfertigt ist, ein Ding mit Kälte zu betrachten.)

Nun scheint mir aber, gibt es außer der Arbeit des Künstlers noch eine andere, die Welt sub specie aeterni einzufangen. Es ist - glaube ich - der Weg des Gedankens, der gleichsam über die Welt hinfliegt und sie so läßt, wie sie ist - sie von oben vom Fluge betrachtend.

Ich habe mich oft dabei ertappt,  
wenn ich ein Bild entweder richtig hät-  
te rahmen lassen oder in die richtige  
Umgebung gehangen hätte, so stolz zu  
sein, als hätte ich das Bild gemalt.  
Das ist eigentlich nicht richtig:  
nicht "so stolz, als hätte ich es ge-  
malt", sondern so stolz, als hätte ich  
es malen geholfen, als hätte ich so-  
zusagen einen kleinen Teil davon ge-  
macht malt. Es ist so, als würde der  
außerordentliche Arrangeur von Grä-  
sern am Schluß denken, daß er doch, we-  
nigstens ein ganz winziges Gräschen,  
selbst erzeugt habe. Während er sich  
klar sein muß, daß seine Arbeit auf  
einem gänzlich andern Gebiet liegt.  
Der Vorgang der Entstehung auch des  
winzigsten und schäbigsten Gräschens  
ist ihm gänzlich fremd und unbekannt.

Die ungeheure Eitelkeit der Wünsche zeigt sich dadurch, daß ich z.B. den Wunsch habe, ein schönes Schreibebuch sobald wie möglich vollzuschreiben. Ich habe nichts davon; ich wünsche es nicht etwa, weil es nur meine Produktivität anzeigt; es ist bloß das Verlangen, etwas schon Gewohntes recht bald los zu werden; obwohl ich ja, sobald ich es los geworden bin, ein neues anfangen werde und sich dasselbe wiederholen muß.

Wenn ich für mich denke, ohne ein Buch schreiben zu wollen, so springe ich um das Thema herum; das ist die einzige mir natürliche Denkweise. In einer Reihe gezwungen, fortzudenken, ist mir eine Qual. Soll ich es nun überhaupt probieren??

Ich verschwende unsägliche Mühe auf ein Anordnen der Gedanken, das vielleicht gar keinen Wert hat.

Man kann vom Träger eines Namens sagen, daß er nicht existiert; und das ist natürlich keine Tätigkeit, obwohl man es mit einer vergleichen könnte, und sagen: er müsse doch dabei sein, wenn er nicht existiert. (Und das ist von einem Philosophen bestimmt schon einmal geschrieben worden.)

When I came home I expected a surprise and there was no surprise for me, so, of course, I was surprised.

Eine meiner wichtigsten Methoden ist es, mir den historischen Gang der Entwicklung unsrer Gedanken anders vorzustellen, als er in Wirklichkeit war. Tut man ~~das~~ das, so zeigt uns das Problem eine ganz neue Seite.

Ich schreibe beinahe immer Selbst-  
gespräche mit mir selbst. Sachen, die  
ich mir unter vier Augen sage.

Kann ich nur keine Schule gründen,  
oder kann es ~~nie~~ ein Philosoph nie?  
Ich kann keine Schule gründen, weil  
ich eigentlich nicht nachgeahmt werden  
will. Jedenfalls nicht von denen, die  
Artikel in philosophischen Zeitschrif-  
ten veröffentlichen.

Du gibst jemandem ein Signal, wenn  
du dir etwas vorstellst; du benützt  
verschiedene Signale für verschiedene  
Vorstellungen. - Wie vereinbart ihr,  
was jedes Signal bedeuten soll?

Zu meinem Begriff gehört hier mein  
Verhältnis zur Erscheinung.



Jahrhe: Ullas Kuschel

über "Pedi" / "Interview mit Journalisten"

---

Sehr geehrte Damen und Herren,  
ich würde gerne ...  
daher würde ich gerne für es geplant den  
Vortrag folgenden Themen zu. Glauben, ablegen  
zu lassen.

A Einführung

B Hauptteil

1 Thema herleiten

2 Beispiel

3 Inhalt des Themas / Welche Aspekte

C Zusammenfassung

D Diskussion?

---

B 1 Es geht also um Konzeption und  
wie haben schon einige Aspekte von den letzten  
Tagen dazu gehört...

Scars: not enough material anymore  
wie C.W. da sein Notbuch weiter  
will, um es voll zu kriegen

Ich habe - entgegen C.W.'s Absicht - die Satze  
nicht zweimal gelesen, sondern kann 1. lesen  
ausgewählt - und lese sie jetzt (in der  
Anzahl) zum 2. Mal.

Die Vorlesung beinhaltet solche Dinge, die während  
der Anzahl des Materials, des Scannens,  
eventuell notiert wurde und dann in der  
Durchschnittswangslage wiedergegeben wurde.

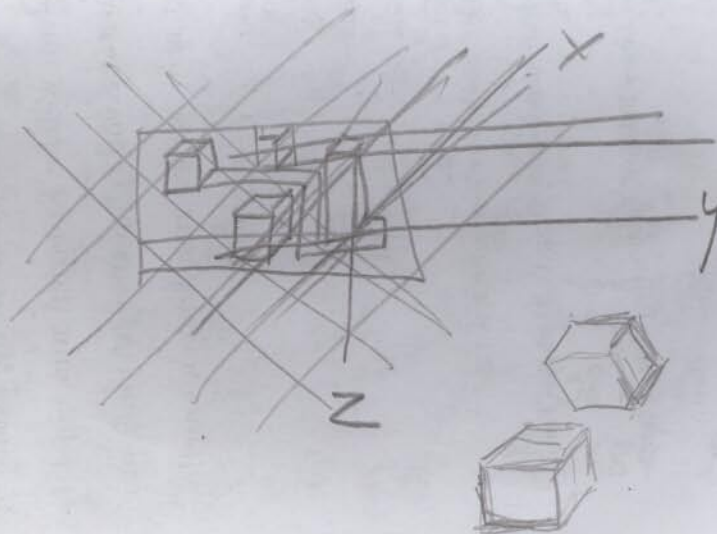
"Ich werde mich in den Ausprägungen so genau  
wie möglich an Witzgeräten halten / Ich habe  
versucht... die halten. - also werde ich Sie  
dabei und gewisse  
Ergebnisse mit den dabei und gewisse  
sprachliche, sprach-ähnliche Phänomene  
C.W.'s im Rahmen nehmen."

Adorno - Note / "Performance" / etc.:  
Es soll versuchen meinen Rahmen bilden,  
für den (exakten) Inhalt.



→ ⊗ Die Restfolge habe ich nochmal  
meinmal geändert... W's Restfolge

B/ Der Kodier im Zusammenfassen:  
Sagen: Hier bin ich nicht weitergekommen,  
müde nicht wie ich die letzten Teile  
~~schon~~ verbunden soll...  
Aber gibt es einen Sprung!  
9/ Anstatt daß es mehr unklar, fallen immer  
mehr Stücke heraus...



sem: telkl

315 -- can / canje / labuere fleise...  
320 -- Kinder unden kenen flaus... + man brandit  
spezelle Werkzeuge / Darstellungspostenken um den Schem  
/ flaus / Spueschly darzustellen  
9 denu: die Rede willeb Sprache darstellen...  
man redet uiber die Rede wudet (?)

9 Aufz: Aussage CW, es fuhre Selbstgesprache.

338 "Ouer kann sich kennytlos stellen;  
aber auch kennyt?"

9 Man kann so sein als ob man einer Sache  
keine Beachtung schenkt (hier das Referat), aber  
sich kennyt seine uiber das was man tut?  
fehlt das! : ANDERS! FORMULIEREN

suche auch 396 - ca. 405

|            |         |     |            |         |            |
|------------|---------|-----|------------|---------|------------|
| <u>436</u> | 437     | 441 | 444        | 445     | 446        |
| 447        | 450     | 452 | <u>453</u> | 455     | 457        |
| <u>460</u> | 535/536 | 558 | 582        | 583/584 | 587        |
| 591        | 592     | 595 | 599        | 601     | 608        |
| <u>513</u> | 616     | 620 | 637        | 645     | 650        |
| 673        | 688     | 714 |            |         | <u>670</u> |

Die Rede bleibt Rede, kann nicht aus sich  
heraus werden; auch wenn sie sich mit  
der "Rede" befasst, bleibt sie nicht ein konvales-  
zentes Reden.

"Wir sind dem Werk mit der Sammlung des  
Vorgangs nicht zufrieden, und werden mit der spezifischen  
Art eines Vorgangs." - Kapitel 236 (unter)

246

314

258

329

313

330 - ... noch mehr das selbe Spiel...  
?: Unterschied zw. einem Vortrag über  
ein Thema und einem Vortrag über  
einen "Vortrag"!  
↳ Unterschied?  
↳ Folgen?

Vermischte Bemerkungen.  
S. 454/2    S. 455/3

Ausgangspunkt: "Zettel" (Buch)

"Zettel" sind Bestandteile von AM-Sachen??  
Jedenfalls Ausschütze aus "Pech"...

Dann im STRECKEN - Buch wieder zusammen  
gehen zu einem "Faser" zu Buch

Zu: Heranlösung von "Ausschütze" des S-Buchs,  
die "prakt" Zettel, mit "Zusammenführung" zu  
einem "Vortrag" am Pede, um ordn  
= Ordnung 4. Stufe ① UN ② HPSG ③ ICH ④ STG / Wörter  
↳ Inprosaaktionen erzeugen zumind. provokieren durch wohl Vorbereitung.

Charakteristika:

Sache selbst wiederholende Momente (unvollständig?)  
"Um was geht es?" / "Wie macht es?" / "Kann man  
es so machen?" / "Ist es interessant?" (Für die Arbeit?)  
(Für mich?) / "Was passiert?" / ...

• Sache "variabel" / im Spiel, Spielweise variabel...  
aber ist das wohl wie im Schachspiel die wohl erlaubten Züge  
machen, aber nicht mit dem Ziel des Schach-Spiel-Siegers  
des Gegners?...

die interessante Frage ist:

• Auf was wird geschaut, was und zur Unterscheidung herangezogen, bei einer Bewertung?

• Auf Inhalt und Form, der Inhalt hat man den Eindruck ist aber die Form (eine wissenschaftlichen Arbeit) gewissermaßen untergeordnet, auf metrische Stufe.  
macht man um die Form zum Inhalt (das schreibt man über das Wesen einer wissenschaftlichen Arbeit z.B., oder einer Rede etc.) dann was? Dann schreibt man trotzdem in der "alten" Vergleichsweise, die Begriffe (Form) und um anspricht, wie eine Variable x.

↳ EW — Schlaf. Aber es geht doch Fälle, in denen das weitere Vorziehen anderer Maßstäben verlangt!?...  
Und wenn ich versuche die "Form" der "Inhalt" zu machen und das wirklich eine "Meta-Form" (?) zu beschreiben, kommt der Vorwurf der Sabotage der Verneinerung des Adels-Kommers! Was ist denn die dieses fiktional? Begründet oder Unbegründet?

↳ Beispiel: Kunstformen = nichts zeigen, nichts tun.  
= keine Performance.

Maßstab = Maßgebend ohne funktionale, Struktur der vorherigen Meta-Phänomene

(SR =  
Wiederholung =



Rede über die Rede  
 (Um dem "gredit" zu werden, w/d ich die  
 darüber reden, nicht Vorgefartes verlesen, erinnern etc.

Charakteristiken:

- Experiment
- Verkettung / Mischung mit Verkettung in Punkte  
 ↳ Nenn! ↳ gibt nichts dahinter! hängt ich  
 nicht hinten...

immer noch nicht bei  
 meiner Rede für die  
 Verantwortlichkeit  
 in Punkte

545/456      458/459/460      461/4      462 unten  
 465/4      466/1+3      471/2      472/2+3+4      468 oben  
 474/2      474/4+5      475/476      477/2  
 479/4 - 1000kg ... "      481/3 - Spiele wach ... "  
 481/6 ... in der Kunst ...      483/3      486/1+3      487/3  
 489/3      491/2      500/1      502/4 (NA)      505/6+7 (NA)  
 508/7      506/5      509/5 ... als Koppel verstehen ...  
 513/4 ... simple ...      515/6 ... Weg ... (als Abschieds?!)  
 517/5 (unter)      521/1  
 524/unter (Charakteristiken von "Unkops"      530/2      532/5  
 536/2      537/4      537/3      539/3+4      538/4      544/3      541/5/2  
 542/2      543/1      544/3      545/2      549/2 (NA)      561/unter  
 565/2      569/2      568/2

So wie C.W. über eine Tätigkeit schreiben  
zuepfelt, etc. mache die 3 über neuen "Vortrag"  
unter Zuhilfenahme von C.W.

Wird über Wollgüter, dass mit Mann.

## TEXTE

Adona, Performance, Auge etc.  
Hans v. Pöhl: Das Netz (Struktur)  
"Dokumentationsfotos"?



- C.W. — Strohleuchte vollstündig...
- Papiere des Herrn Engelmann (?)
- Unterhaltung unter vier Augen
- Gründung eigener Schule?
- Wunsch, nicht nachgelassen zu werden...
- "Meine Idee sind Führung..."
- "Neue Ordnung der Gedanken..."

Das Netz: 1:05:38 — 1:15:50 : H.v. Pöhl  
1:08:00 — 1:15:50 : Steine